

Realisierungswettbewerb

Neubau der Feuer-und Rettungswache mit Leitstelle – Hauptwache Gütersloh

Preisgericht am 26.02.2015
– Dokumentation –



1.Preis - ARQ Architekten

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 26.02.2015

Auslober Stadt Gütersloh
Wettbewerb **Neubau der Feuer- und Rettungswache mit Leitstelle -
Hauptwache Gütersloh**

Ort der Preisgerichtssitzung Theater Gütersloh

Das Preisgericht tritt um 9.40 Uhr zusammen. Herr Schulz begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

- Preisrichter/innen**
1. Prof. Helmut C. Schulitz, Architekt, Braunschweig
 2. Prof. Stefan Rettich, Architekt, Bremen / Leipzig (bis 21.00 Uhr, danach Sven Martens)
 3. Prof. Heike Matcha, Architektin, Aachen / Berlin
 4. Christine Lang, Erste Beigeordnete, Stadt Gütersloh
 5. Henning Schulz, Beigeordneter / Stadtbaurat, Stadt Gütersloh
- Stellvertretende Preisrichter/innen**
6. Sven Martens, Architekt, Gruppe OMP, Rastede (ab 21.00 Uhr Stimmrecht)
 7. Birgit Melisch, Architektin, Vorsitzende Gestaltungsbeirat, Gütersloh
 8. Hans-Joachim Koch, Fachbereichsleiter Berufsfeuerwehr / Rettungsdienst, Stadt Gütersloh
 9. Dr. Wolfgang Schwentker, Abteilungsleiter Ordnung, Kreis Gütersloh
 10. Rainer Venhaus, Fachbereichsleiter Immobilienmanagement und Wirtschaftsförderung Stadt Gütersloh
 11. Dr. Michael Zirbel, Fachbereichsleiter Stadtplanung, Stadt Gütersloh
 12. Claudia Koch, Fachbereichsleiterin Bauordnung und Vermessung, Stadt Gütersloh
 13. Silva Schröder, CDU-Fraktion
 14. Dr. Thomas Krümpelmann, SPD-Fraktion
 15. Gabriele Diekötter, Fraktion B90 / Die Grünen
 16. Manfred Reese, Fraktion Die Linken
 17. Norbert Bohlmann, UWG-Fraktion
- Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht**
18. Andreas Pollmeier, Berufsfeuerwehr, Stadt Gütersloh (bis 17.15 Uhr)
 19. Harald Horstkötter, Berufsfeuerwehr, Kreis und Stadt Gütersloh
 20. Christa von der Lippe, Fachbereich TGM, Stadt Gütersloh
 21. Peter Heinz Woste, Fachbereich TGM, Stadt Gütersloh (bis 16.00 Uhr)
 22. Heike Tellkamp, Fachbereich Stadtplanung, Stadt Gütersloh
 23. Sylvia Mörs, Fraktion BfGT

- Vorprüfer/innen**
24. Stefan Nendza, Rotermund Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG, Höxter
 25. Axel Schnittcher, Dipl.-Ing., Berlin / Dinslaken
 26. Volker Kocinski-Schroer, Dipl.-Ing., FB Feuerwehr, Stadt Gütersloh
 27. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner, DHP, Bielefeld
 28. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin, DHP, Bielefeld

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Schulitz einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt Gudrun Walter. Der Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

- Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**
- Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung.
- Von 25 aufgeforderten Teilnehmern sind 20 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen und den Datumsangaben auf der CD kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 19.01.2015 und der Modelle am 26.02.2015 ausgegangen werden.

Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Die an der Vorprüfung beteiligten Herr Kocinski-Schroer, Herr Nendza und Herr Schnittcher sowie Frau Walter erläutern den fachlichen Teil des Vorprüfungsberichtes.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees und Frau Walter vorgestellt und wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertungsroundgänge zusammengetragen und reflektiert.

- Es lassen sich 4 Typologien für die Gebäudeform feststellen
 - Solitärgebäude (mittig auf dem Grundstück angeordnet mit außen liegenden Verkehrsflächen)
 - Hofbebauung (Abgrenzung des Grundstücks durch das Gebäude, Verkehrsflächen innen)
 - U-Form, sich zum Marktplatz hin öffnend
 - Figur-Typen – als L, Z, ebenfalls mit außen liegenden Verkehrsflächen
- Lage des Haupteingangs – Entwicklungsperspektive im Süden
- Bedeutung des Gebäudes städtebaulich, von Süden, aber auch von Norden kommend
- Geschossigkeit / Höhenentwicklung des Baukörpers
- Erkennbarkeit der Typologie „Feuerwehrgebäude“ von der Friedrich-Ebert-Straße aus
- Funktion Übungsturm und Übungsfläche

(Mittagspause 14.00 – 14.30 Uhr)

Unter Berücksichtigung dieser Feststellungen und der Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden alle Arbeiten im 1. Wertungsroundgang ausführlich diskutiert und drei Arbeiten einstimmig ausgeschieden, da sie in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Erster Rundgang

2015

2019

2020

Die Diskussion im ersten Rundgang zeigt, dass die Hoflösungen insgesamt zu eher positiven Funktionsabläufen führen – auch im Hinblick auf den Lärmschutz. Die U-Lösungen zeigen sich schwieriger im städtebaulichen Kontext und in der Nutzung. Für die Feuerwehr ist die Funktionalität von besonderer Bedeutung.

Im folgenden 2. Wertungsroundgang wird daher insbesondere die Funktionalität im Zusammenhang mit den städtebaulichen und architektonischen Ansätzen und den wirtschaftlichen Kenndaten vertiefend betrachtet.

Die Auseinandersetzung mit den 17 Arbeiten führt im zweiten Rundgang zum Ausschluss folgender 9 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

Zweiter Rundgang

2002 (4:1)

2003 (4:1)

2008 (4:1)

2010 (4:1)

2012 (4:1)

2013 (4:1)

2014 (4:1)

2016 (5:0)

2017 (4:1)

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 8 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Engere Wahl 2001 2004 2005 2006 2007 2009 2011 2018

Um eine möglichst durchgängige und gleichwertige Beurteilung aller Arbeiten zu gewährleisten, werden vier Beurteilungsteams gebildet, die jeweils nach bestimmten Beurteilungskriterien alle verbliebenen Arbeiten evaluieren. Die Teams gliedern sich wie folgt:

Städtebau, Architektur, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit

Dass sich bei dieser Vorgehensweise Überschneidungen und Wiederholungen ergeben können, wird dabei in Kauf genommen.

Nach der getrennten schriftlichen Beurteilungsphase werden die Einzelbeurteilungen in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und als Gesamtbeurteilungen freigegeben (s. Anhang).

Danach werden die Arbeiten unter Heranziehung der einzelnen Aspekte nochmals eingehend diskutiert. Es zeichnen sich zwei Gruppen ab – die Gruppe der Anerkennungen mit den Arbeiten 2001, 2004 und 2018 sowie die Preisgruppe mit den Arbeiten 2005, 2006, 2007, 2009 und 2011.

Rangfolge / Zuerkennung der Preise Nach einem weiteren Meinungsaustausch über die Arbeiten der Preisgruppe wird eine Rangfolge gebildet und die Preise und Anerkennungen mit folgendem Abstimmungsverhältnis vergeben:

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Preis | 2011 (5:0) |
| 2. Preis | 2009 (5:0) |
| 3. Preis | 2007 (3:2) |
| 4. Preis | 2006 (4:1) |
| 5. Preis | 2005 (4:1) |
| 1. Anerkennung | 2001 (5:0) |
| 2. Anerkennung | 2004 (5:0) |
| 3. Anerkennung | 2018 (5:0) |

Die Verteilung der Wettbewerbssumme (78.000 € inkl. MwSt.) wird daraufhin einstimmig beschlossen:

- | | | |
|----------|----------|--------|
| 1. Preis | 22.000 € | (2011) |
| 2. Preis | 17.000 € | (2009) |
| 3. Preis | 13.000 € | (2007) |
| 4. Preis | 9.000 € | (2006) |
| 5. Preis | 6.000 € | (2005) |

- | | | |
|----------------|---------|--------|
| 1. Anerkennung | 5.000 € | (2001) |
| 2. Anerkennung | 4.000 € | (2004) |
| 3. Anerkennung | 2.000 € | (2018) |

Empfehlung des Preisgerichtes Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute und konstruktive Diskussion und der Stadt Gütersloh für die Durchführung eines Wettbewerbes zur Lösungsfindung dieser Bauaufgabe. Prof. Schulitz gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Schulz bedankt sich seinerseits beim Vorsitzenden und beim Preisgericht für die engagierte Mitwirkung und lädt insbesondere die Vertreter der Politik zur Ausstellungseröffnung am 03.03. ein.

Die Sitzung endet um 21.40 Uhr.

Gütersloh, den 26.02.2015

Das Preisgericht (Unterschriften s. Teilnehmerliste im Original)

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

im Theater Gütersloh - Foyer, Barkeystraße 15

Dauer der Ausstellung 04.03. – 17.03.2015

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Samstag und Sonntag 18.00 – 22.00 Uhr

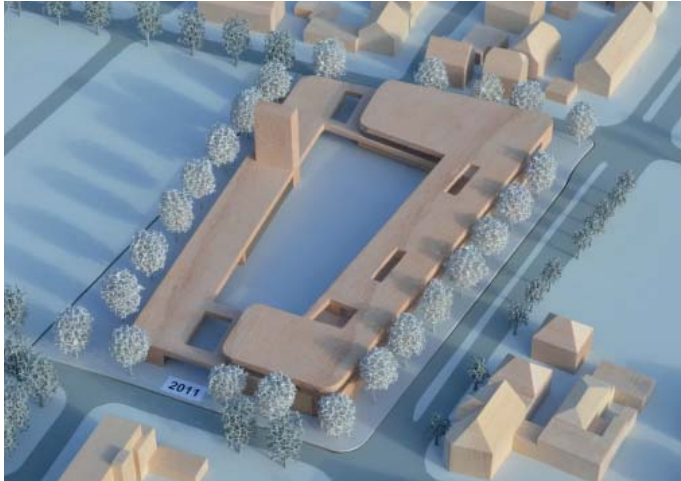


Lage des Wettbewerbsgebietes (rot) westlich der Friedrich-Ebert-Straße mit der Darstellung des maximal möglichen Flächenanspruchs, Luftbild – M 1: 2000

Hinweis: Maßstabsangaben auf den folgenden Seiten beziehen sich auf die Originalpläne

1. Preis – 2011

Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der Entwurf benötigt den geringsten Footprint aller Arbeiten und nutzt dazu eine Hoftypologie, die zur Hauptstraße zweigeschossig und zum Marktplatz hin eingeschossig ausgebildet ist. Die Gebäudefluchten entwickeln sich konsequent aus den Raumbegrenzungen der Umgebung. Dadurch gelingt das westlich vorgesehene Pättken (Wegeverbindung) ohne Bruch mit Anschluss an die südlich vorhandene Straße Am Wochenmarkt. Gleichzeitig entwickelt das Gebäude an der Friedrich-Ebert-Straße ein angenehm zurückhaltendes Stadtentree. Der Haupteingang liegt an der Vennstraße und ein zweiter Eingang für das Personal an der Prekerstraße. Dazwischen spannt sich ein Schaufenster mit Einblicken auf die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr.

Architektur

Die Verfasser formulieren eine Hoftypologie, die Gebäudekanten folgen dem Straßenverlauf. Signifikant sind die abgerundeten Ecken. Die Fortführung der Straße Am Wochenmarkt und die daraus resultierende Stellung des westlichen Gebäuderiegels werden positiv bewertet.

Die Lage und die Ausformulierung des Eingangs erscheinen schlüssig. Der Einbau einer Karusselltür ist dagegen fragwürdig. Eine Windfangsituation sollte in den Baukörper integriert werden. Die offene Treppe und der Luftraum werden in Frage gestellt, weil sie nicht mit der Fassadengestaltung übereinstimmen.

Der Fassadenschnitt und die Ansicht M. 1: 50 versprechen eine hohe Qualität der Fassadengestaltung, die aber eine entsprechende Ausführung der Details erfordert.

Die hohe Transparenz der Fahrzeughalle zur Friedrich-Ebert-Straße ist positiv. Generell erscheint der Baukörper ruhig und subtil gegliedert. Das Material Klinker ist angemessen.

Funktionalität

Das Flächenangebot für die Technik im Untergeschoss wird kritisch gesehen, ebenso die Andienung der Kleiderkammer im selben Geschoss.

Die Schleuse neben dem Desinfektionsbereich ist deutlich zu klein und nicht gut angebunden.

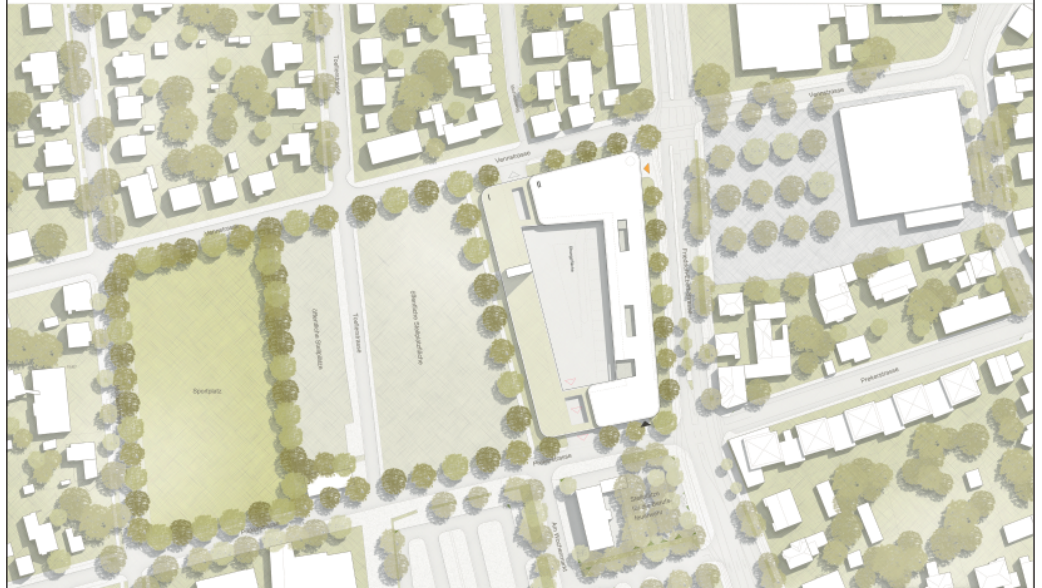
Die Übungsfläche liegt zwar nicht optimal, wird aber nicht durch die Abmarschwege tangiert.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im günstigsten Drittel der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf einer der Günstigsten, wobei der Energieverbrauch durch die kompakte Anordnung des Bereiches Verwaltung und Leitstelle als günstig zu bewerten ist. In den Baumassen weist der Entwurf eine geringe Bruttogrundfläche und eine durchschnittliche wärmeübertragende Außenhüllfläche auf.

1. Preis 2011

NEUBAU DER FEUER- UND RETTUNGSWACHE MIT LEITSTELLE - HAUPTWACHE GÜTERSLOH 140021



LAGEPLAN 1/500



ANSICHT SÜD 1/200



GRUNDRISS EBENE 0 1/200

GRUNDRISS EBENE -1 1/200



ANSICHT OST 1/200

Darzustellende Wettbewerbs- leistungen (Pläne)

Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

Fassadenschnitt/-ansicht
M 1: 50

**ARQ – Architekten
Rintz und Quack**

Lydia Rintz,
Architektin
Philipp Quack,
Architekt
Berlin

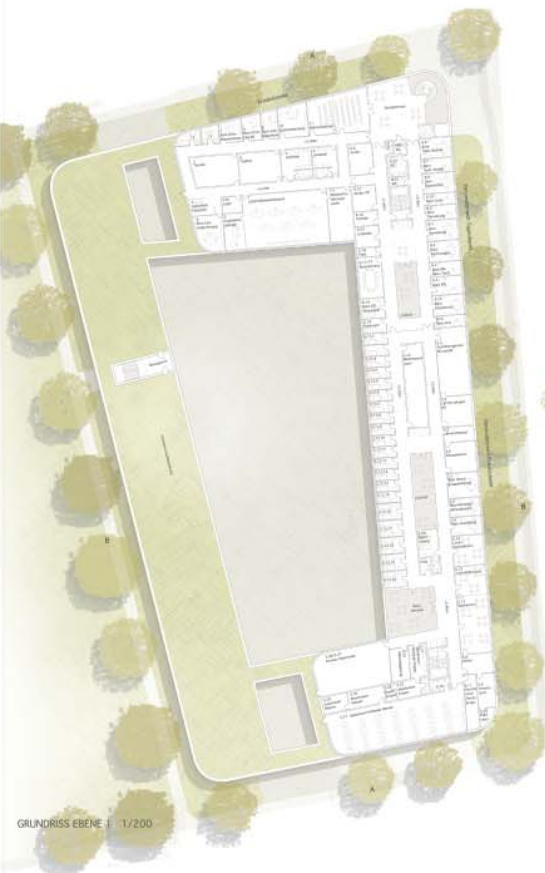
Freier Mitarbeiter:
Michael Meier,
Architekt



PERSPEKTIVE



ANSICHT NORD 1/200



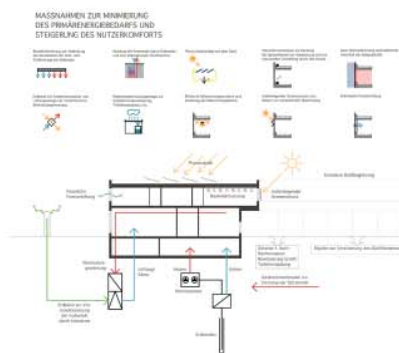
GRUNDRISS EBENE 1/200



FASSADENSCHNITT UND -ANSICHT 1/50

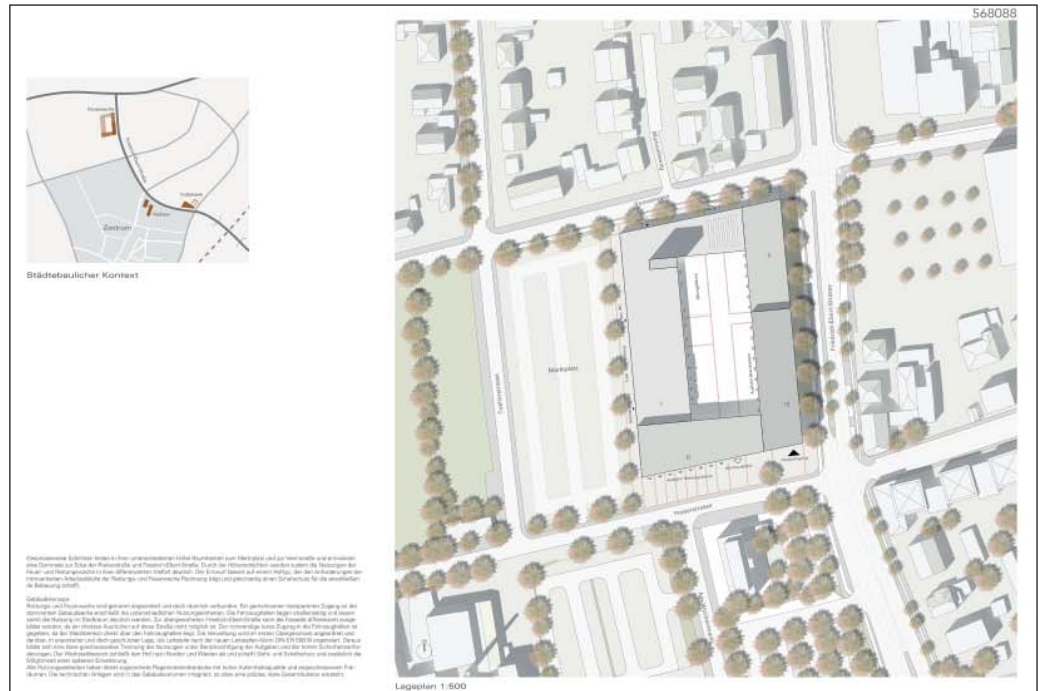


SCHNITT BB 1/200

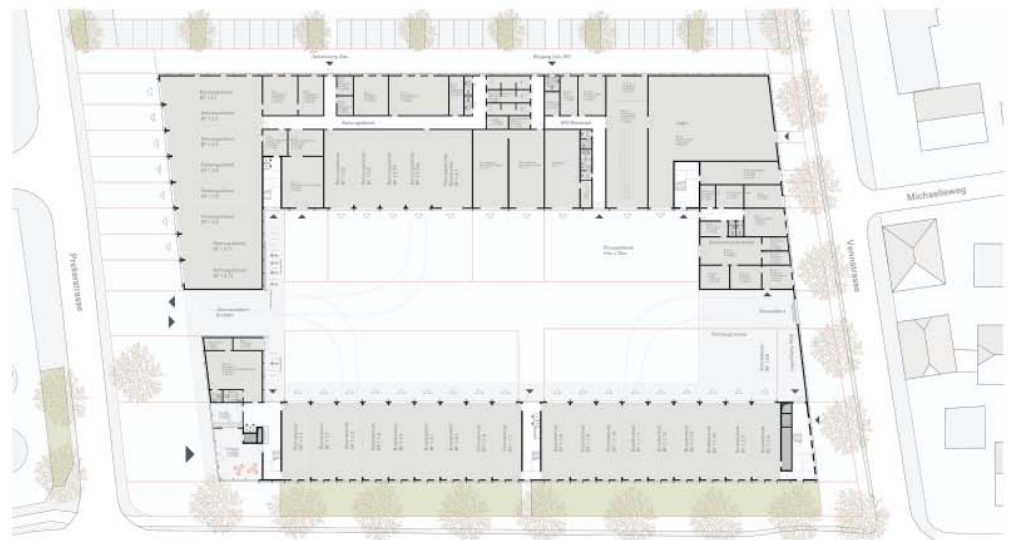


SCHNITT AA 1/200

2. Preis 2009



Feuer- und Rettungswache Gütersloh



Grundriss Erdgeschoss 1:200



Ansicht West/ Platzplatz 1:200



Schnitt Nord-Süd 1:200



Schnitt Ost-West 1:200

Darzustellende Wettbewerbs- leistungen (Pläne)

Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

Fassadenschnitt/-ansicht
M 1: 50

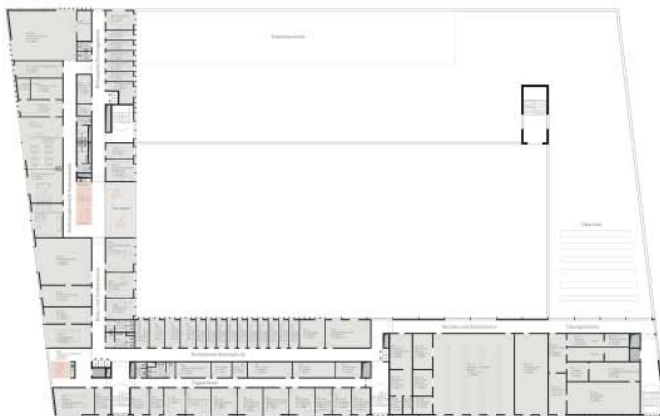
Tarnzahl 2009
Kennzahl 568088

**GATERMANN +
SCHOSSIG
ARCHITEKTEN
GENERALPLANER**

Gatermann + Schossig
Bauplanungsges. mbH
& Co.KG
Prof. Dörte Gatermann,
Architektin
Köln

Angestellte Mitarbeiter:
Simon Kortemeier
M.A. Arch.,
Andrea Senni
B.A. Arch.

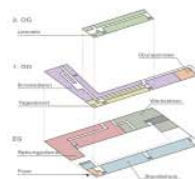
Fachplaner:
Landschaftsarchitekt:
Club L94 GmbH,
Frank Flor, Köln
TGA:
G-Tec Ingenieure GmbH,
Bernhard Bürger,
Wenden-Rothemühle



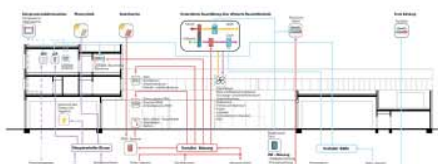
Grundriss 1. OG 1:200



Grundriss 2. OG 1:200



Ansicht Nord/ Vennstraße 1:200



Energiekonzept



Fassadenansicht 1:50



Fassadenansicht 1:50
02

2. Preis – 2009

Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der Entwurf nimmt die Raumkanten der umgebenden Straßen auf und entwickelt daraus einen annähernd Parallelogramm-förmigen Baukörper mit rechteckigem Innenhof.

Der Baukörper springt an der Prekerstraße deutlich zurück und bildet dort an der Ecke zur Friedrich-Ebert-Straße eine öffentlichen Vorfläche, die Hauptzugang und Hofausfahrt der Einsatzfahrzeuge umfasst. Dies korrespondiert mit der Baukörperstaffelung, die von einem Geschoss an Vennstraße und Marktplatz bis zur Ecke Prekerstraße / Friedrich-Ebert-Straße auf drei Geschosse ansteigt.

Architektur

Die Verfasser entwickeln eine Hoftypologie, wobei die Baukörper selbstverständlich dem Straßenverlauf folgen. Die Fassaden folgen als komplett durchgehende Bandfassade diesem Verlauf.

Die Betonung der Ecke und die Lage des Foyers mit dem Rücksprung akzentuiert den ansonsten horizontal gegliederten Block. Die komplett durchgezogene Bandfassade erscheint fragwürdig, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Räume nicht überall dazu passen. Die Transparenz des Baukörpers zur Friedrich-Ebert-Straße ermöglicht spannende Einblicke.

Funktionalität

Die Ruheräume zum Innenhof sind zwar gut ausgerichtet, aber zu klein bemessen.

Das große Foyer mit Empfang wird als entbehrlich betrachtet.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im Mittelfeld der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf über dem Durchschnitt anzuordnen, wobei der Energieverbrauch als durchschnittlich zu bewerten ist. In den Baumassen weist der Entwurf eine mittlere Bruttogrundfläche und eine überdurchschnittliche Außenwandfläche im Teilnehmerfeld auf.

3. Preis – 2007

Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Die städtebauliche Figur der doppelten Hofbildung leitet sich nicht aus dem städtebaulichen Umfeld ab und die Flächeninanspruchnahme des Baukörpers ist insgesamt zu groß, sodass die entstehenden Vorbereiche sowohl an der Venn- wie auch an der Prekerstraße den Eindruck von Restflächen vermitteln, die nicht genutzt werden können. Die Baukörperstaffelung stadteinwärts von ein- bis drei Geschossen an der Ecke Prekerstraße/ Friedrich-Ebert-Straße wird grundsätzlich begrüßt. Die Ecksituation wird dabei aber als zu offensiv und überdimensioniert erachtet.

Architektur

Die zwei Höfe, die unterschiedliche Funktionen aufnehmen, lassen eine hohe räumliche Qualität zu den Innenhöfen entstehen.

Nach außen sind sie durch die Abstufung der Höhen und Versätze ablesbar. Der Haupteingang und die Hofzufahrt sowie die Durchfahrbarkeit der Höfe überzeugen. Die Betonung an der Ecke Prekerstraße / Friedrich-Ebert-Straße durch die starke Inszenierung des Kopfbaus steht im Ungleichgewicht zur Ausbildung an der Ecke Vennstraße / Friedrich-Ebert-Straße. Die Überinszenierung der Ecke über dem Eingang ist zu hinterfragen. Wünschenswert wäre eine größere Transparenz zur Friedrich-Ebert-Straße.

Funktionalität

Der Entwurf zeigt im Hinblick auf die Funktionalität keine Nachteile. So ist die Anordnung der Waschhalle für die rücklaufenden Verkehre ideal, ebenso die Desinfektionsbereiche mit der Durchfahrrhalle. Häufig ausrückende Fahrzeuge sind ebenfalls im Durchfahrtsbereich angeordnet.

Für die Feuerwehrleute ist eine sehr gute Erreichbarkeit der Fahrzeughallen gegeben.

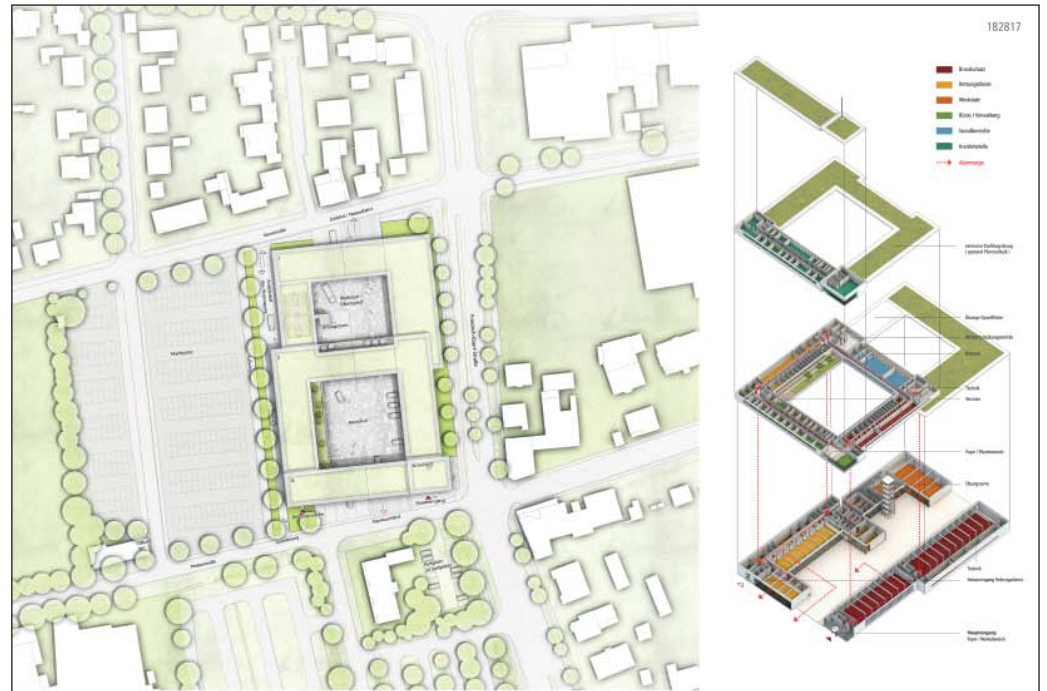
Die externe Andienung von der Marktplatzseite ist wie die Andienung des Lagers gut gelöst. Eine Kranbahn ist hier allerdings nicht notwendig.

Die Unterbringung der Kreisleitstelle in einem eigenen Trakt mit eigenem Zugang wird positiv gesehen.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im ungünstigen Drittel der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf im Durchschnitt anzuordnen, wobei der Energieverbrauch durch die kompakte Anordnung des Bereiches Verwaltung und Leitstelle als vergleichsweise günstig zu bewerten ist. In den Baumassen weist der Entwurf eine mittlere Bruttogrundfläche und eine überdurchschnittliche Außenhüllfläche auf.

3. Preis 2007

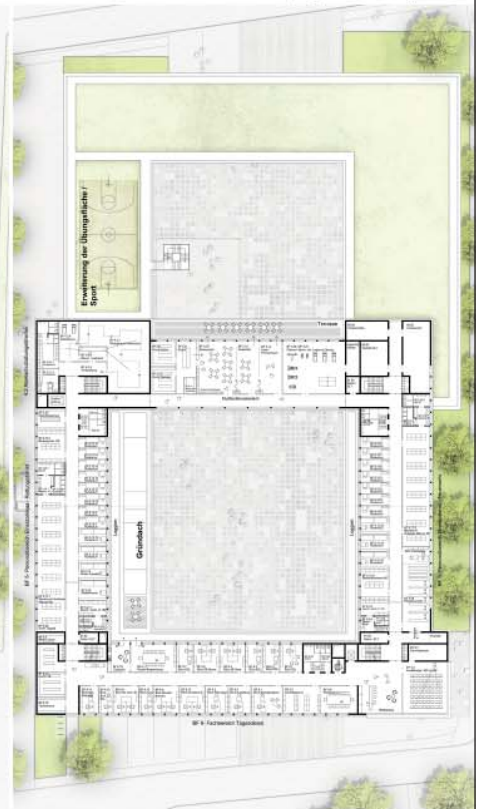


Lageplan 1:500

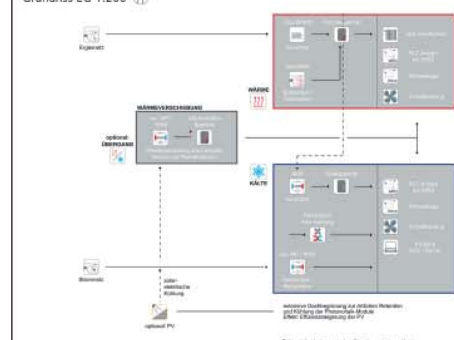
Sprengisometrie Nutzungsbereiche



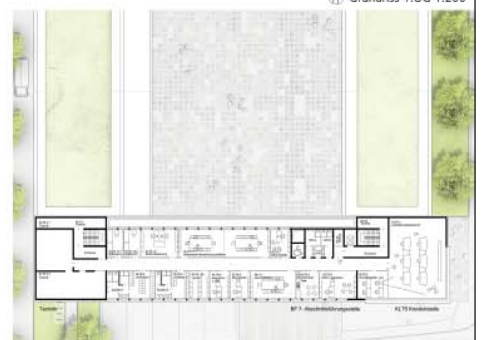
Grundriss EG 1:200



Grundriss 1.OG 1:200



Energiekonzept



Grundriss 2.OG 1:200

Darzustellende Wettbewerbs- leistungen (Pläne)

Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

Fassadenschnitt/-ansicht
M 1: 50



Tarnzahl 2007
Kennzahl 182817

**struhkarchitekten
Planungsgesell-
schaft mbH**

Prof. Hans Struhk,
Architekt BDA
Sven Eggers, Architekt
Braunschweig

Angestellte Mitarbeiter:
Julian Hartwig,
Jochen Goede,
Julian Genz

Modell Architektur –
Tixi Schulz;
Cube Visualisierung –
Tobias Plinke

Fachplaner:
Energiekonzept:
Prof. Dr.-Ing. Lars Kühl,
Wolfenbüttel
Landschaftsarchitektur:
Christoph Schonhoff,
Hannover



Ansicht Osten 1:200 Alarmanfahrt Hauptingang / KITS Fahrzeughalle FW Werkstätten / Lager / Technik Zufahrt Venenstraße



Ansicht Süden 1:200 Schnitt BB 1:200



Schnitt AA 1:200

Technikkonzept	Übungshof / KFZ Werkstatt	Desinfektion / Gemeinschaftsbereiche	Alarmhof / Fahrzeughallen RD / FW	Fahrzeughallen RD	Prekerstraße
Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...	Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...	Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...	Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...	Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...	Einbauelemente: - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die... - Einbauelemente für die...



Detail Schnitt - Ansicht 1:20

Neubau der Feuer- und Rettungswache mit Leitstelle - Hauptwache Gütersloh - Realisierungswettbewerb

4. Preis 2006



Darzustellende Wettbewerbs- leistungen (Pläne)

Lageplan, genordet
M 1: 500

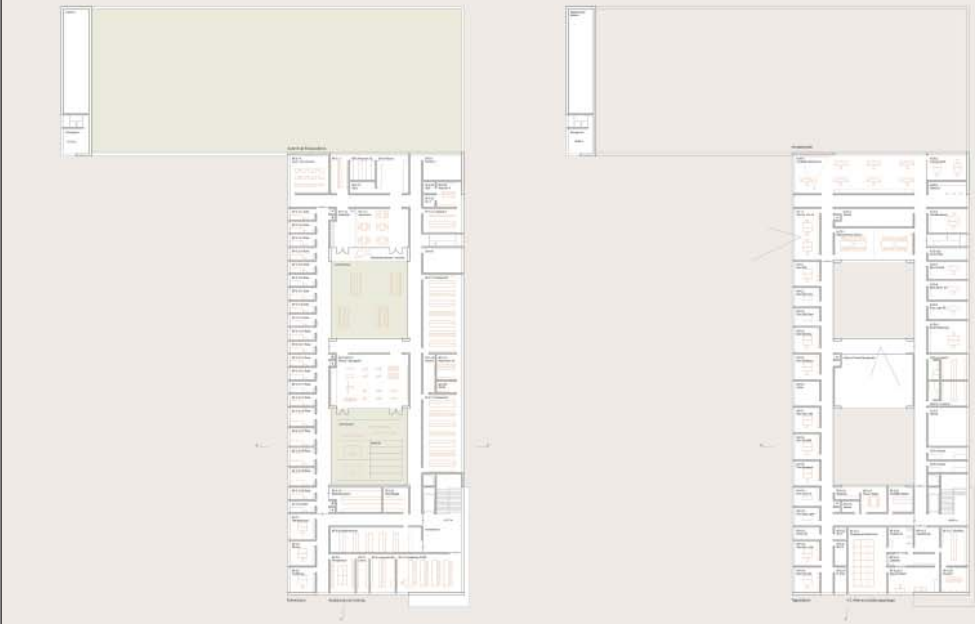
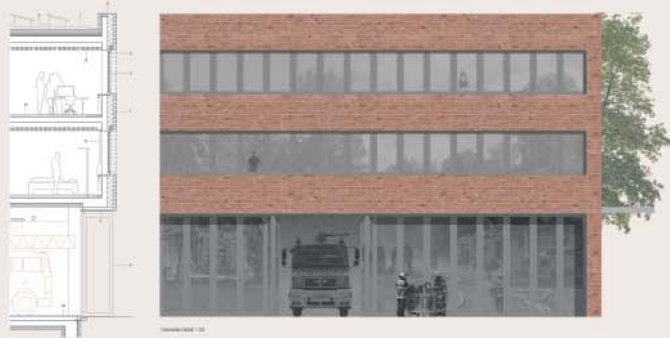
Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

Fassadenschnitt/-ansicht
M 1: 50

- 1 Außenwandbereiche in Höhe 0,00 bis 2,00 m sind als Putzsystem aus Leichtbeton, verankert in die tragende Außenwand, auszuführen. Die Außenwand ist nicht gelbem oder schwarzem Anstrich zu versehen.
- 2 Umkleenische der Wache sind im Inneren der Wache mit einem Abwasserkanal an der Außenwand anzuschließen.
- 3 Fenster- und Fensterelemente sind in der Regel aus Aluminium auszuführen. Bei Fensterelementen mit einer Größe von bis zu 1,00 m sind Fensterelemente aus Kunststoff auszuführen. Bei Fensterelementen mit einer Größe von mehr als 1,00 m sind Fensterelemente aus Aluminium auszuführen.
- 4 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 5 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 6 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 7 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 8 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 9 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 10 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 11 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 12 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 13 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 14 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 15 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 16 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 17 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 18 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 19 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.
- 20 Fensterelemente sind über einen Zeitraum von 20 Jahren zu gewährleisten.



Tarnzahl 2006
Kennzahl 392468

schulz & schulz
architekten gmbh
Dipl.-Ing. Ansgar Schulz, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Benedikt Schulz, Architekt BDA
Leipzig

Angestellte Mitarbeiter:
Florian Husemeyer,
Lena Bramsiepe,
Raphael Hilz,
Hannes Pohlmann

4. Preis – 2006

Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der Entwurf besteht aus einem L-förmigen Baukörper mit offenem Hof zum Marktplatz. Dies erfordert eine umlaufende Einfriedung der Anlage, die dem skulpturalen Gesamteindruck widerspricht. Die grundsätzlich gekonnte Baukörperstaffelung weist mit dem geforderten Turm einen Höhepunkt zum Marktplatz auf. Dieser wird in seiner Dimension kritisiert und wirkt überinszeniert.

Architektur

Bei diesem Entwurf handelt es sich um eine L-förmige Gebäudetypologie. Die Baukörper sind hierbei stark strukturiert. Der Haupteingang an der Ecke Friedrich-Ebert-Straße / Prekerstraße liegt richtig. Die Architektursprache bleibt hierbei zeitlos, wobei der Turm in der Breite des gesamten Riegels als dessen Fortführung überzogen erscheint. Die Unaufgeregtheit und das Material der Fassade (Ziegel) überzeugen.

Funktionalität

Die Schleppkurven im nördlichen Bereich werden teilweise nicht eingehalten. Die Übungsfläche ist praktikabel.

Die Lage der Ruheräume zum ruhigen Bereich des Marktplatzes wird positiv bewertet.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im günstigsten Feld der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf einer der Günstigsten, wobei der Energieverbrauch durch die vergleichsweise geringe Bruttogrundfläche des Entwurfes ebenso als günstig zu bewerten ist.

5. Preis – 2005

Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der Entwurf nimmt die Raumkanten der umgebenden Straßen auf und entwickelt daraus einen annähernd Parallelogramm-förmigen Baukörper mit rechteckigem Innenhof, der zur Prekerstraße hin zurückspringt und dort einen Eingangsvorplatz ausbildet. Die Baukörperstaffelung ist nicht immer nachvollziehbar und wird an der Ecke Prekerstraße / Friedrich-Ebert-Straße als zu hoch erachtet.

Architektur

Die Verfasser formulieren einen prägnanten 3-geschossigen Baukörper zur Friedrich-Ebert-Straße. Die große Höhe der Halle (6,0 m) ist der 2-Geschossigkeit im nordwestlichen Funktionsbereich geschuldet. Hierdurch entsteht eine 4-geschossige Anmutung, die zu hoch wirkt. Einzelne Blockecken werden als Hochpunkte um den Turm akzentuiert. Durch besondere Fensterformate werden diese Bereiche besonders hervorgehoben. Positiv ist die Transparenz im Sockelgeschoss entlang der Friedrich-Ebert-Straße zu werten. Dadurch werden Eingang und die Nutzung als Feuerwehr gut herausgearbeitet. Das einheitliche Ziegelkleid unterstützt die skulpturale Gebäudeform.

Funktionalität

Während die Ruheräume zum Innenhof gut orientiert sind, wird ihre Größe als sehr klein betrachtet. Der Übungshof behindert keine Abmarschwege, aber die Bereiche der Sonderfahrzeuge und ist daher nur eingeschränkt nutzbar.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im Mittelfeld der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf ebenfalls im Durchschnitt anzuordnen, wobei der Energieverbrauch durch die vergleichsweise große Außenwandfläche als überdurchschnittlich zu bewerten ist. In den Baumassen weist der Entwurf eine mittlere Bruttogrundfläche auf.

5. Preis 2005



Darzustellende Wettbewerbs- leistungen (Pläne)

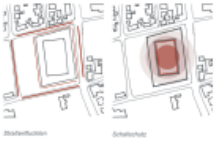
Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

Fassadenschnitt/-ansicht
M 1: 50



vollständiger Entwurfsprozess



Perspektive Kreuzung Postentwurf / Friedrich-Strasse Gütersloh

Tarnzahl 2005
Kennzahl 340851

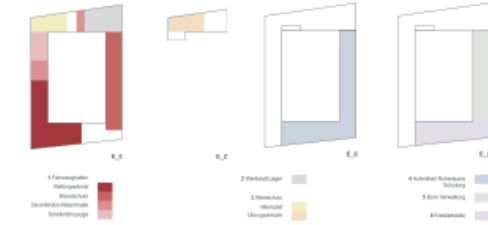
**agn Niederberghaus
& Partner GmbH**

Lothar Niederberghaus,
Dipl.-Ing. Architekt
Ibбенbüren

Angestellte Mitarbeiter:

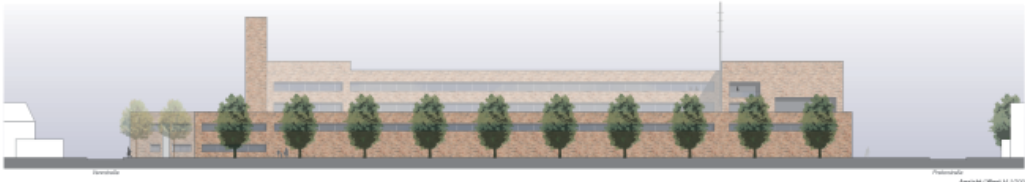
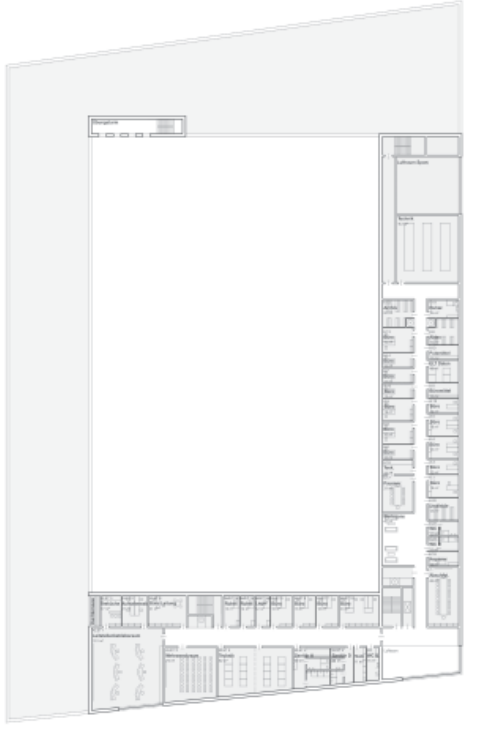
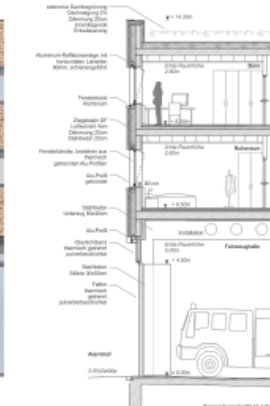
- Hans Heynig, Dipl.-Ing. Architekt
- Andre Reschke, Dipl.-Des. Innenarchitekt
- Michael Negraszus, Bachelor of Arts

- Fachplaner – TGA:
- Uwe Bürgel, Dipl.-Ing. Kraftwerkstechnik,
 - agn Niederberghaus & Partner GmbH,
 - Ibбенbüren

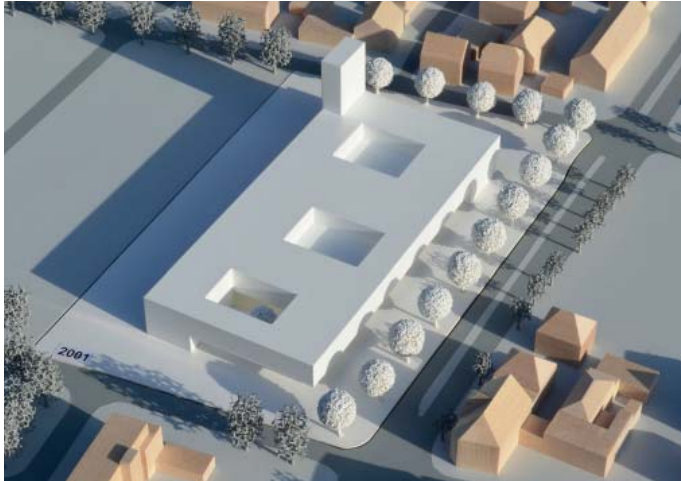


Materialien:
Die Gebäudestruktur besteht aus einem Mauerwerk aus Ziegeln, Holzelementen für die Decken, Stahlbeton für die Stützen und das Fundament sowie einer Mauerwerksdämmung aus EPS-Blöcken. Die Außenwand ist mit einer Ziegel-Fassade versehen, die Innenwand besteht aus einem Mauerwerk aus Ziegeln. Das Innendämmungssystem besteht aus EPS-Blöcken und einer Gips-Plattendämmung. Die Decke besteht aus Holzelementen, die auf Stahlstützen ruhen. Die Bodenplatte ist ein Stahlbeton-Element, das auf Fundamenten ruht. Die Fundamente sind aus Stahlbeton.

Einbauelemente:
Die Bauelemente sind über Stahl-Anker in die Fundamente eingebettet. Die Bauelemente sind mit einer Mauerwerksdämmung versehen, die mit einer Ziegel-Fassade versehen ist. Das Innendämmungssystem besteht aus EPS-Blöcken und einer Gips-Plattendämmung. Die Decke besteht aus Holzelementen, die auf Stahlstützen ruhen. Die Bodenplatte ist ein Stahlbeton-Element, das auf Fundamenten ruht. Die Fundamente sind aus Stahlbeton.



1. Anerkennung - 2001 Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der freistehende, rechtwinkelige Kubus verläuft parallel zur Friedrich-Ebert-Straße. Im Osten und Westen befindet sich die Haupteinschließungsfläche für die Fahrzeuge. Städtebaulich bieten die Entwurfsverfasser eine gute Lösung. Das Grundstück muss jedoch zu allen Seiten aus Sicherheitsgründen eingefriedet werden. Dies wirkt sich nicht positiv auf die Gesamtlösung aus, sie schränkt die Solitärwirkung ein. Die Lage des Turms überzeugt nicht.

Architektur

Die Verfasser entwickeln einen starken Solitär mit drei introvertierten Höfen, die eine hohe Aufenthaltsqualität versprechen. Durch die geschickte Anordnung eines Zwischengeschosses wirkt der Baukörper wohltuend in seiner Zweigeschossigkeit.

Die Eingangssituation verspricht durch den Rücksprung eine hohe Qualität. Der Rücksprung in der Fassade und die hohe Transparenz zur Friedrich-Ebert-Straße im Erdgeschoss stehen im spannenden Kontrast zu den geschlossenen chiffrartigen Fassaden des Obergeschosses. Die Farbgebung und das Fassadenmaterial unterstützen die skulpturale Erscheinung. Insgesamt bietet der Entwurf eine schlüssige Lösung für einen Solitärbaukörper.

Funktionalität

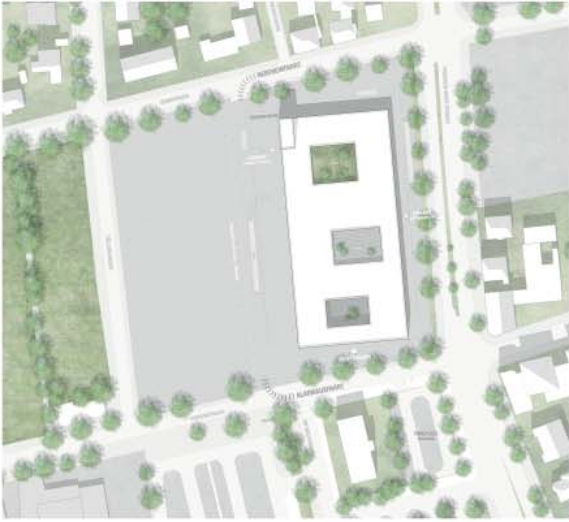
Der Lagerbereich ist innenliegend und somit nicht unmittelbar von außen beschickbar; gleiches gilt für die Wäscherei. Die Bedienbarkeit des Lagers wird in Frage gestellt.

Die Funktionsabläufe des Rettungsdienstes sind nicht optimal gelöst.

In der Kreisleitstelle wäre der Fensterflächenanteil zugunsten von mehr Wandflächen zu reduzieren.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im oberen Drittel der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf über dem Durchschnitt anzuordnen. Erhöhte Unterhaltskosten entstehen durch die Ausführung des Sonnenschutzes als elektrisch betriebene Falt-Fensterläden. Durch die zentrale Verortung der Raumlufttechnischen Anlagen und ein gutes AV-Verhältnis sind leicht unterdurchschnittliche Heizenergieverbräuche erwartbar. In den Baumassen weist der Entwurf eine mittlere Bruttogrundfläche und eine durchschnittliche Außenwandfläche im Teilnehmerfeld auf.



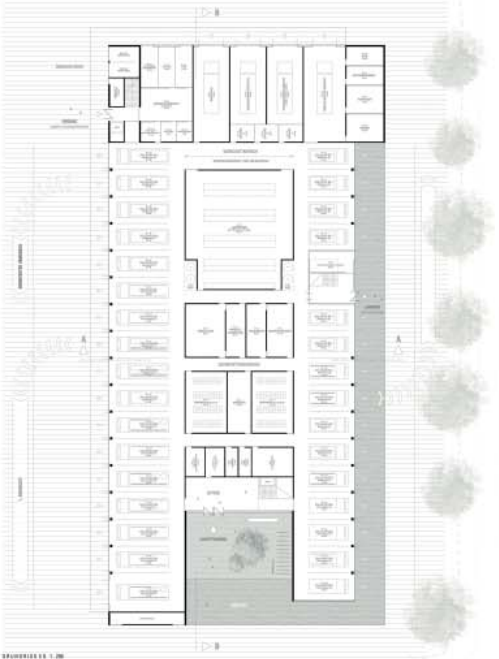
LAGEPLAN 1:200



PERSEKTIVE AUS SÜDPERSTRASSE



ANSICHT SÜD 1:200



GRUNDRISS 1:200



GRUNDRISS 1:200



ANSICHT NORD 1:200



ANSICHT OST 1:200

Tarnzahl 2001
Kennzahl 820149

CODE UNIQUE
Architekten BDA

Volker Giezek, Architekt
Martin Boden-Peroche,
Architekt
Dresden

Angestellte Mitarbeiter:
Peter Weber,
Moritz Röhm,
Carlos Naranjo Astorga,
Santiago Marroquin
Maldonado

Plan 1

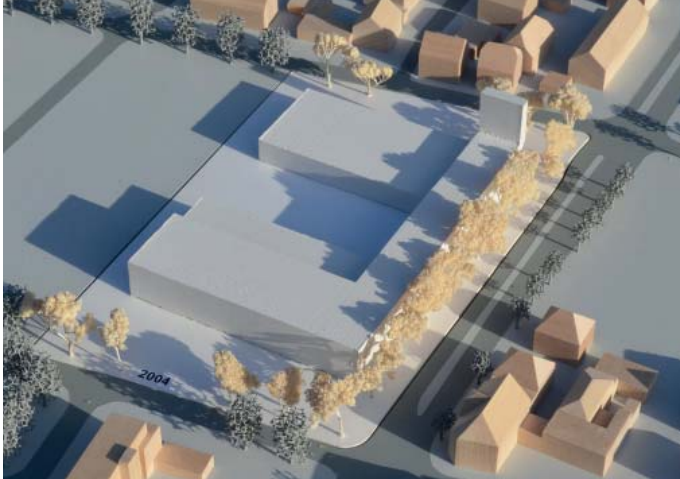
Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)

2. Anerkennung - 2004 Beurteilung durch das Preisgericht



Städtebau

Der u-förmige Baukörper steht parallel zur Friedrich-Ebert-Straße. Die Lage des Turms ist städtebaulich überzeugend. An der nördlichen und westlichen Grenze ist eine Einfriedung notwendig.

Architektur

Die Entwurfsverfasser formulieren einen Baukörper in U-Form, der zum Marktplatz eine Rückseite ausbildet. Die Lage des Haupteingangs und die Ausfahrt zur Prekerstraße liegen richtig.

Die Betonung der Ecke Vennstraße / Friedrich-Ebert-Straße durch den Turm wird positiv gesehen.

Die Strukturierung der Fassade erscheint in der Komposition wenig überzeugend. Die Ausbildung der Ziegelfassade wird als angemessen betrachtet.

Funktionalität

Der Turm ist außen angedacht. Im Brandfall müssen die Feuerwehrleute lange Wege zu den Fahrzeugen zurücklegen. Die Wäscherei ist nicht extern andienbar.

Die Lage der Ruheräume zur Friedrich-Ebert-Straße wird als ungünstig bewertet.

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im unteren Mittelfeld der Wettbewerbsteilnehmer. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf einer der Günstigsten, wobei die Heizenergiekosten durch eine vergleichsweise geringe Außenwandfläche günstig sind. Zudem ist die zentrale Anordnung der technischen Funktionsflächen unter der Leitstelle positiv hervorzuheben. In den Baumassen weist der Entwurf eine mittlere Bruttogrundfläche auf.

soll sasse architekten

Dipl.-Ing. Inga Soll

M.A., Architektin

Dipl.-Ing. Heiko Sasse,

Architekt

Dortmund

Visualisierung:

Tobias Möller B.A.

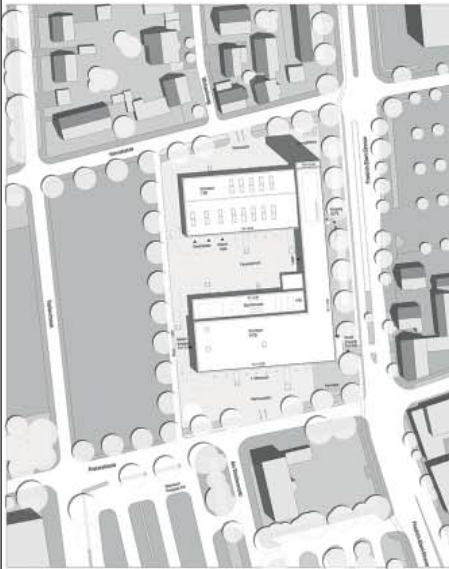
Fachplaner:

TGA – Planungs- &

Sachverständigenbüro

Werner G. Steden VDI,

Dortmund



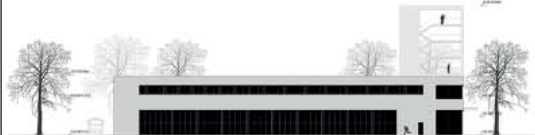
Lageplan 1:500

Wirkung und Wirkung
Die vorliegende Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh. Die Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh. Die Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh.

Architektur
Die Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh. Die Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh. Die Planung ist ein Entwurf für die Neugestaltung eines mittelgroßen Dienstleistungsbauwerks in der Stadt Gütersloh.



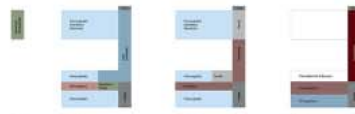
Farbelegende
1.1 Lagerfläche
1.2 Technik
1.3 Treppen
1.4 Außenbereich



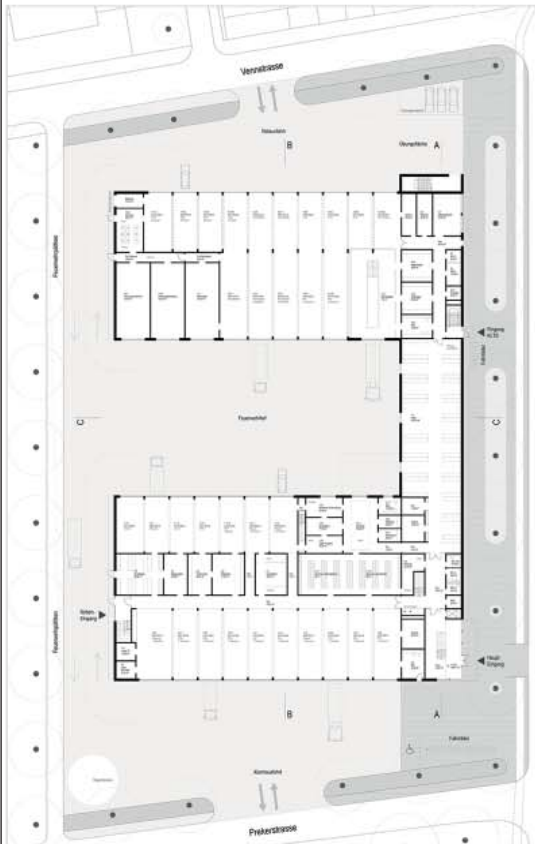
Ansicht Süd M 1:200



Ansicht Nord M 1:200



1. Obergeschoss M 1:200



0. Obergeschoss M 1:200



Ansicht Nord-Hor./Schnitt GG M 1:200

Plan 1

Lageplan, genordet
M 1: 500

Grundrisse
M 1: 200

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

3. Anerkennung - 2018 **Beurteilung durch das Preisgericht**



Städtebau

Die Arbeit greift eine Hoftypologie auf und interpretiert diese experimentell. Auf dieser Basis wird ein Baukörper entwickelt, der versucht, auf das unterschiedliche städtebauliche Umfeld zu reagieren. Dafür schlagen die Verfasser eine Push-and-Pull Strategie vor: Zur kleinteiligen Bebauung an der Vennstraße wird die Geschossigkeit zurückgenommen, während sie zur Prekerstraße hin ansteigt. Die sich daraus ergebende Zergliederung des Baukörpers an der Friedrich-Ebert-Straße wirkt bemüht und entspricht nicht der Bautypologie einer Feuerwache. Gewürdigt dagegen wird, dass zum Marktplatz hin ein gestaffelter Rampenkörper entsteht, der ein Angebot als öffentlich nutzbarer Raum darstellt.

Architektur

Die starke Gliederung der Fassade kann nicht überzeugen. Hervorzuheben ist jedoch der landschaftlich planerische Ansatz mit Aufenthaltsqualitäten. Obwohl die funktionale Ausgestaltung der Hofbildung gelungen ist, ist die generelle Baukörperausformulierung mit den Staffelungen, Materialwechseln und Versätzen stark fragwürdig. Insgesamt ist der Entwurf überinstrumentalisiert und theatralisch.

Funktionalität

Die vorgeschlagene Andienung von der Friedrich-Ebert-Straße her ist nicht praktikabel. Die Lage des Desinfektionsbereichs am Eingang liegt ungünstig. Ebenso wird die Orientierung im Gebäude als ungünstig und unübersichtlich bewertet. Die Anfahrbarkeit der Hallenstellplätze ist aufgrund der Versätze in den Wandebenen problematisch (rückwärts einparken). Die Orientierung der Ruheräume zur Friedrich-Ebert-Straße wird kritisch gesehen (Lärm).

Wirtschaftlichkeit

Die Bauwerkskosten liegen im Mittelfeld der Wettbewerbsteilnehmer, obwohl der Entwurf große Glasflächen und erhöhte Kosten für die nutzbaren Dachflächen aufweist. Von den Lebenszykluskosten ist der Entwurf im besseren Mittelfeld anzuordnen. Grund ist die vergleichsweise geringe Baumasse in der Bruttogrundfläche. Der Entwurf hat eine vergleichsweise große wärmeübertragende Hüllfläche und dadurch nur durchschnittliche Energieverbräuche zu erwarten.

688518

Neubau der Feuer- und Rettungswache mit Leitstelle in Gütersloh

Tarnzahl 2018
Kennzahl 688518

no name architecture
Diego Lopez Arahuetes
Architekt
Las Rozas de Madrid /
Spanien

Freier Mitarbeiter:
Lourdes Carrasco Ponze,
Architekt

Fachplaner – Energie-
berater: Transsolar,
Paris / Frankreich



Plan 1

Lageplan, genordet
M 1: 500

Ansichten / Schnitte
M 1: 200

Einfache Perspektiven /
Schematische Skizzen
(nicht ausgeschlossen)



Tarnzahl 2002 Kennzahl 765280

projekt +3 oehme & co. gmbh

Joachim Oehme, Ingenieur
Philip Klasing, Architekt
Bielefeld

Modellbau: Claus Reuschel, Steinhagen

Fachplaner – Haustechnik:
Mies + Reichelt GmbH, Bielefeld

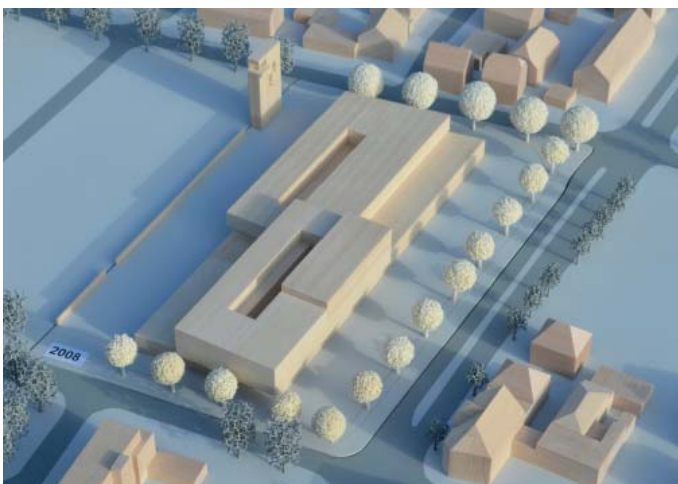


Tarnzahl 2003 Kennzahl 210386

GJL Freie Architekten BDA

Dipl.-Ing. Andreas Grube, Gütersloh mit
pbr AG
Dipl.-Ing. Heinrich Eustrup, Braunschweig

Angestellte Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Johann Göhler,
Dipl.-Ing. Leslie-Ann Braumann,
Lars Frenz, Bachelor of Arts
Freie Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Eyelyn Wendt-Salmhofer
Modellbau: M. Blume, Braunschweig
Visualisierung: M. Löttsch, Braunschweig



Tarnzahl: 2008 Kennzahl 001173

BLK2 Böge Lindner K2 Architekten

Jürgen Böge, Ingeborg Lindner-Böge
Lutz Keßling, Detlev Kozian
Dipl.-Ing. Architekt/in
Hamburg

Angestellte Mitarbeiter: Yskert Schindel,
Stefan Wälder, Josep Vilardaga

Modellbau: wup Wiens + Partner, Hamburg



Tarnzahl 2010 Kennzahl 911051

HWR Architekten

Gunnar Ramsfjell,
Dipl.-Ing. Architekt BDA
Dortmund

Angestellter Mitarbeiter: Thorsten Börker

Modellbau:
Modellwerkstatt Mijalski + Nasarian GmbH



Tarnzahl 2012 Kennzahl 294251

BKS Architekten GmbH

Krauß Stanczus Schurbohm + Partner

Mario Schurbohm, Dipl.-Ing. Architekt BDA
Lübbecke / Hamburg / Bielefeld

Angestellte Mitarbeiter:

Alexandra Cornelius MA (Arch),
Stefan Niggemeyer, Dipl.-Ing.
Hannah Görtz, M. SC.

Fachplaner – Gebäudetechnik: GeBauTec Ingenieure
für Gebäudetechnik, Steinhagen



Tarnzahl 2013 Kennzahl 130113

Arbeitsgemeinschaft

Joachim Pogorzalek,

Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner, München
mit

Rainer Heinz, Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner
Rosenheim



Tarnzahl 2014 Kennzahl 718089

koba.architektur zt gmbh

Dipl.-Ing. Architekt Ulrich Koller
Dipl.-Ing. Architekt Matthias Bachl
Wien

Freie Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Dr. Andreas Zeese, Dipl.-Ing. Karina Zingl



Tarnzahl 2015 Kennzahl 796351

STUDIO DIETZIG GbR

Anne Wernicke und Roman Dietzig
München



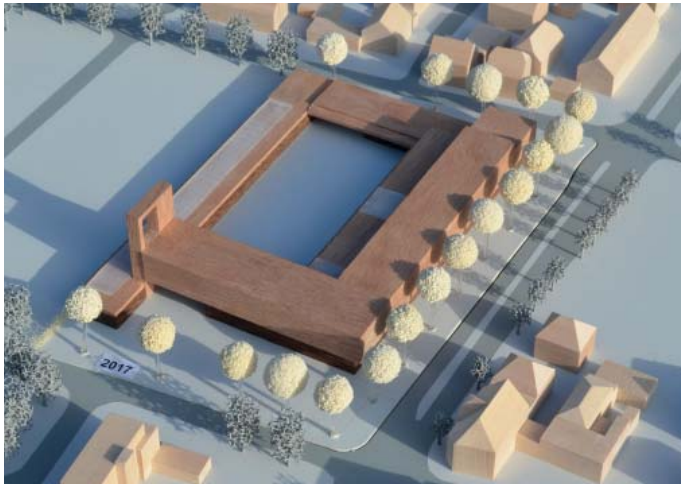
Tarnzahl 2016 Kennzahl 636669

GEORG SCHEEL WETZEL ARCHITEKTEN

Bettina Georg, Dipl.-Ing. Architektin
Tobias Scheel, Dipl.-Ing. Architekt
Simon Wetzel, Dipl.-Ing. Architekt
Berlin

Angestellte Mitarbeiter: Frank Zimmermann, M. Sc.
Modellbau: González Modellbau, Berlin

Fachplaner – Fachberatung Rettungswesen:
Ingenieur- und Sachverständigenbüro Ingenbleek
Peter Ingenbleek, Dipl.-Ing. Architekt, Berlin



Tarnzahl 2017

Kennzahl 572488

Schröder + Gaisendrees Architekten – Ingenieure

Walter Gaisendrees, Dipl.-Ing. Architekt

Friedrich-Wilhelm Schröder, Dipl.-Ing. Architekt

Gütersloh

Angestellte Mitarbeiter: Anton Bußmann, Dipl.-Ing.

Architekt / Freie Mitarbeiter: Hendrik Weiß, B.A.

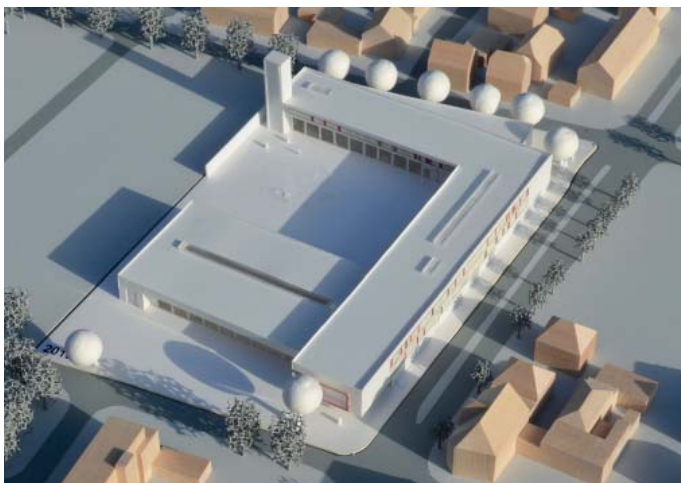
(Arch), Kenneth Woods, (B. Arch. Sci)

Fachplaner: Dipl.-Ing. Architekt BDA Reinhard Mar-

tin, Münster / Ingenieure für Haustechnik Winkels

Behrens Pospich, Münster / Ingenieur für Baustatik

Herbert Venne, Gütersloh



Tarnzahl 2019

Kennzahl 100300

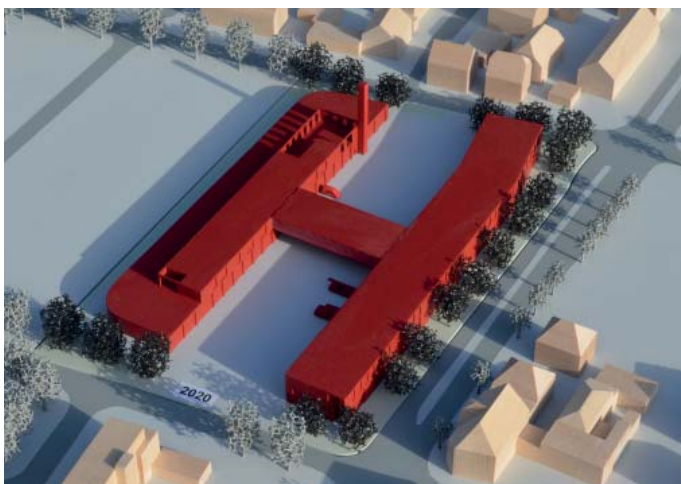
Frommert AKP

Susanne Frommert, Architektin

Hannover

Angestellte Mitarbeiterin

: Ines Brömme



Tarnzahl 2020

Kennzahl 321321

SCHOEPS & SCHLÜTER Architekten GmbH

Martin Schlüter, Architekt

Münster

Angestellte Mitarbeiter:

Anne Büscher, Christine Bußmann,

Tobias Haverbeck, Karina Siemer, Noah Thieben

Modellbau / Visualisierung:

Christian Jochheim, Schwerte

Fachplaner – Technische Gebäudeausrüstung:

KaTplan GmbH, Ingenieurbüro für Haustechnik,

Münster

Auslober

Stadt Gütersloh - Die Bürgermeisterin
vertreten durch
Fachbereich Immobilienmanagement und Wirtschaftsförderung
Technisches Gebäudemanagement
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh
www.guetersloh.de

Wettbewerbsbetreuung

Drees & Huesmann · Planer
Vennhofallee 97
33689 Bielefeld
Tel. 05205 7298 18
info@dhp-sennestadt.de
www.dhp-sennestadt.de

Bewerbungsfrist	01.09. - 01.10.2014
Losziehung	02.10.2014
Versand der Unterlagen	21.10.2014
Rückfragenfrist	02.11.2014
Kolloquium	06.11.2014
Abgabe Planunterlagen	19.01.2015
Abgabe Modell	26.01.2015
Preisgericht	26.02.2015
Ausstellung	04.03. - 17.03.2015